

wegen nicht eigens hierher nach Solothurn kommen zu lassen, sondern die Gelder gleich mit nach Baden, wo er gleichfalls an der Tagsatzung teilzunehmen gedenke, mitzubringen. Er bitte sie daher, ihren Gesandten die für die Abholung der Pensionen nötigen Quitungen und Unterlagen gleich mitzugeben. Im übrigen könne er sie versichern, "*que le payement de la pension de vostre ancien Traicté, que ie Vous ay encore promis pour la fin de l'année sera aussy très ponctuellement fait dans son temps*". Was die Bezahlung der Privatleute und "*l'argent presté*" angehe, hoffe er, erstere - wie versprochen - entschädigen zu können und bezüglich des letzteren gleichfalls eine baldige für beide Teile befriedigende Lösung zu finden.

Kopie, in franz. Sprache
AH 34, 161-162

79

1669 November 2., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER
UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"J'aurois esté bien aise de Sçavoir l'employ que vostre fils [Beat Kaspar? Zurlauben] a rencontré, Je souhaite qu'il soit tel que vous desirez et pour le rendre capable d'en avoir quelque jour un bon en france."

Es wäre wünschenswert, wenn in den eidg. Orten mehr Leute so denken würden wie er, denn dann würde den Vertretern des Königs [Ludwig XIV.], die alle nur ihr, der eidg. Orte, Bestes im Auge hätten, etwas respektvoller begegnet. Man schein offenbar zu wenig in Betracht zu ziehen, dass - während sie stets alles daran setzten, Ruhe und Wohlfahrt zu sichern - die Vertreter anderer Mächte [womit speziell Spanien gemeint war] bloss darauf aus seien, Verwirrung und Unfrieden zu stiften. Wenn das so weiter gehe, lasse sich schon jetzt ein übler Ausgang voraussagen. *"Nous verrons ce que produira la lettre de laquelle vous avez veu l[a] l'eclopie."* Hoffentlich werde damit das beabsichtigte Ziel erreicht. Darüber dass Candia [durch die Türkenkriege] verloren sei, seien keine Zweifel mehr möglich. Auf die Kosaken könne man - hätten sie

